



KAJSA ARNOLD

1 FARBE

Violette

RHYS BY NIGHT

1 FARBE VIOLETT

Rhys by night

KAJSA ARNOLD

Inhalt

[Widmung](#)

[Zitat](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Epilog](#)

[Danksagung](#)

Deutsche Neuveröffentlichung

Ausgabe November 2017

Copyright © 2014 Kajsa Arnold

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

1. Auflage

Covergestaltung: Andrea Wölk

Foto © sorali-bigstock.com

© Artida-bigstock.com

Kajsa Arnold Edition

www.kajsa-arnold.de

 Erstellt mit Vellum

Widmung

*Für Dich,
die Liebe meines Lebens!*

Zitat

Der beste Beweis der Liebe ist Vertrauen.
(Joyce Brothers)

Kapitel 1

Das Chaos von Feuerwehrfahrzeugen, Krankenwagen, Polizei und Schaulustigen ist unübersehbar. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr versuchen ihr Möglichstes, um den Brand der Häuser zu löschen. Durch die Wucht der Explosion wurde auch das von Jazman gemietete Haus in Mitleidenschaft gezogen, das Feuer ist darauf übergesprungen.

Der erste Krankenwagen brachte den bewusstlosen Alex bereits ins Krankenhaus, die anderen wurden an Ort und Stelle notversorgt und sollen gleich ebenfalls abtransportiert werden. Ihre Aussagen werden direkt an Ort und Stelle aufgenommen, soweit sie vernehmungsfähig sind.

Rhys fährt sich mit der Hand über das rußgeschwärzte Gesicht. Was ist nur passiert? Es ging alles so schnell, er konnte in den ersten Minuten keinen klaren Gedanken fassen. Verdammt! Wo hat er seine Freunde da nur hineingeritten?

Ein Blick auf Walter, der benommen auf dem Bordstein hockt, zeigt Rhys, dass es dem Privatdetektiv auch nicht

besser geht als ihm.

Das Summen in Rhys' Ohren lässt nur allmählich nach. In der ersten Stunde nach der Explosion war er völlig taub. Mittlerweile nimmt er wenigstens wieder Geräusche um sich herum wahr.

Schwarze Rauchschwaden verflüchtigen sich gen Himmel, das Feuer in den Häusern ist bis auf einige Brandherde so gut wie gelöscht, der Regen tut sein Übriges dazu.

Als ihm ein Sanitäter durch Handzeichen zu verstehen gibt, dass er ihm folgen soll, richtet Rhys sich auf und begibt sich in den Krankenwagen. Gemeinsam mit Walter und Paul lässt er sich nun endlich ins nächste Krankenhaus fahren.

Kaum hat er die Notaufnahme erreicht, sieht er Jazman auf sich zu laufen.

Sie stürzt sich weinend in seine Arme. »O Gott, was ist denn nur passiert? Es läuft auf allen Fernsehsendern!«

»Es gab eine Explosion. Hunter Burkes Haus ist in die Luft geflogen, bevor wir die Tür richtig öffnen konnten«, erklärt Rhys leise.

»Aber wieso wolltet ihr in sein Haus? Was hattet ihr dort zu suchen?«

»Ich wollte ihm ein für alle Mal klarmachen, dass er dich in Ruhe lassen soll.«

»Und was ist jetzt mit ihm?«, fragt Jaz etwas unsicher.

»Die Feuerwehr hat eine Leiche in dem Haus gefunden. Sie ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Wie geht es Alex?«, fragt Rhys beunruhigt.

»Ich weiß es nicht, ich wollte hier auf dich warten. Ich musste wissen, ob mit dir alles in Ordnung ist. Man untersucht ihn noch, er ist bewusstlos und scheint einfach nicht aufwachen zu können. Smilla wartet dort, ich habe sie als seine Verlobte ausgegeben. Das Klinikpersonal ist so streng, sie hätten sie sonst nicht zu ihm gelassen.«

»Mr Cunningham, bitte. Wir müssen Sie untersuchen.« Eine resolute Krankenschwester wedelt aufgeregt mit einem Klemmbrett und Rhys hat keine andere Wahl, als sich zu fügen.

»Geh zu Alex, ich komme gleich nach.«

Jazman nickt und lässt zögerlich Rhys' Hand los. Er spürt, dass sie ihm nachschaut, bis er in ein Untersuchungszimmer verschwunden ist.

»WALTER, wie geht es Ihnen?«

Er sitzt zusammengesunken auf einem der Plastikstühle und schaut mich entschuldigend an.

»Es tut mir leid, Jazman. Ich habe die Gefahr unterschätzt. Ich hätte Rhys, Alex und Paul nicht mitnehmen sollen. Dass die Männer verletzt wurden, ist allein meine Schuld.«

Ich winke ab, lasse mich neben ihm nieder. »Walter, Sie können nichts dafür. Niemand hätte Rhys aufhalten können. Wo ist Paul?«, frage ich unruhig, als ich ihn nirgendwo entdecke.

»Er musste zum Röntgen. Sie wissen noch nicht, ob er sich einen Arm gebrochen hat.«

»Um Himmels willen! Wenn er nicht mehr Geige spielen kann, wird das seine Karriere beenden. Ich könnte Hunter eigenhändig den Hals umdrehen, wenn er nicht schon tot wäre.«

Eine Krankenschwester, die gerade an mir vorbeiläuft, wirft mir einen erschrockenen Blick zu, doch ich kann meine Wut kaum noch im Zaum halten.

»Sein Tod löst zumindest Ihre Probleme«, flüstert Walter leise. »Jazman, gehen Sie zu Ihrem Bruder, ich werde mich um Paul kümmern. Rhys wird sicherlich gleich zu Ihnen kommen.«

Ich nicke ihm dankbar zu. »Fahren Sie in unser Haus und warten Sie, bis wir wieder da sind. Ich gebe Nui Bescheid, dass Sie kommen.«

Walter legt seine Hand auf meinen Arm. »Danke, Jazman. Und denken Sie immer daran, Rhys würde sein Leben für Sie geben.«

Ich lächle milde. »Ja, das weiß ich.«

ALEX WIRD IRGENDWO im achten Stockwerk untersucht, und als ich aus dem Aufzug steige und auf den Wartebereich zusteigere, entdecke ich Smilla dort. Ganz versunken steht sie am Fenster, als würde sie auf das nächtliche Honolulu schauen, aber sie kann sicher nichts erkennen, außer dem Raum hinter ihr, der sich im Glas spiegelt. Als sie mein Spiegelbild sieht, dreht sie sich um.

»Es gibt noch nichts Neues. Er wacht einfach nicht auf.«

Ich nicke und versuche, Zuversicht auszustrahlen. »Alex ist ein Kämpfer, er gibt nicht so schnell auf. Schon gar nicht, wenn er weiß, dass eine Frau auf ihn wartet.« Ich ziehe unsere liebenswerte Haushaltshilfe, in die sich mein Bruder verliebt hat, an mich und nehme sie in die Arme.

Sie schluchzt laut auf und weint bittere Tränen.

»Alles wird gut, Smilla. Es ist noch nichts verloren.«

Sie macht sich sachte von mir los und nickt. »Ja, natürlich. Wie geht es Ihrem Mann?«

»Ein paar Schrammen, nichts Wildes, er wird noch abschließend untersucht und kommt gleich nach. Den anderen Männern geht es auch den Umständen entsprechend.«

»Ich habe gehört, dass es einen Toten gab.«

Ich nicke. »Ja, Hunter Burke, der Mann, dem das Haus gehörte, das in die Luft geflogen ist. Er ist verbrannt.«

»Mein Gott, der Arme.«

Ich äußere mich lieber nicht dazu, um Smilla nicht zusätzlich zu beunruhigen. Walter hat recht, unser Problem hat sich schneller gelöst, als gedacht. Doch unter welchen Umständen!

Ein Arzt in OP-Kleidung betritt den Wartebereich und schaut sich suchend um.

»Sind Sie die Angehörigen von Alexander Darling?«, fragt er, als er auf uns zukommt.

»Ja, ich bin seine Schwester und das ist ... seine Verlobte«, lüge ich frei heraus.

Er reicht mir die Hand. »Ich bin Dr. Nahele und kümmere mich um ihren Bruder. Er ist noch nicht bei Bewusstsein, aber wir können zumindest schon schwere

innere Verletzungen ausschließen. Einige Rippen sind geprellt, aber körperlich geht es ihm den Umständen entsprechend gut.«

»Darf ich zu ihm?«, fragt Smilla sofort und drückt meine Hand. »Kümmere du dich um die anderen. Wenn es Neuigkeiten gibt, rufe ich sofort an.« Sie schaut mich eindringlich an.

Klar, Smilla muss als meine *Schwägerin* zum vertrauten Du übergehen.

»Gut, Smilla. Sobald sich etwas ändert, rufst du bitte an. Egal, wie spät es ist. Wir werden ohnehin nicht schlafen können. Ich weiß, Alex ist bei dir in den besten Händen. So, wie ich ihn kenne, wird er ohnehin niemand anderen sehen wollen als dich.«

Ich bedanke mich bei Dr. Nahele, der sofort davoneilt, dann ziehe ich Smilla in meine Arme und drücke sie. Als ich mich zum Fahrstuhl wende, kommt Rhys auf uns zu.

»Mr Cunningham, geht es Ihnen gut?«

»Smilla, ja, vielen Dank, mit mir ist alles in Ordnung. Nur meine Kleidung ist ramponiert, aber nichts, was man nicht ersetzen kann. Wie geht es Alex?«

Ich berichte ihm, was der Arzt uns gesagt hat. »Komm, lass uns nach Hause fahren. Ich will Elijah nicht länger allein lassen. Nui ist zwar bei ihm, aber der Junge fürchtet sich sicherlich zu Tode. Smilla ruft an, sobald sich etwas ändert.«

Wir verabschieden uns von Smilla, die sich mit angespanntem Gesicht wieder dem Fenster zuwendet.

»Lass uns gehen.« Rhys zieht mich in seine Arme.

»Ist mit dir wirklich alles in Ordnung?«, frage ich besorgt.

Er blickt mich an, nimmt mein Gesicht in die Hände und drückt mir einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.

»Natürlich.«

Kapitel 2

O bwohl es schon mitten in der Nacht ist, kommt Elijah laut rufend aus dem Haus gerannt, als wir mit einem Taxi vorfahren.

»Dad, du bist wieder da!«, ruft er erleichtert und springt Rhys in die Arme.

»Ja, mein Junge. Was machst du so spät noch hier? Du solltest längst im Bett liegen.«

Elijah strahlt Rhys an. »Ich wollte dich unbedingt noch sehen.«

Rhys, der vielleicht gerade noch schimpfen wollte, schmilzt bei dem Bekenntnis seines Sohnes wie Eis in der Sonne.

»Okay, jetzt gehst du aber ins Bett«, sagt er und muss sich wirklich viel Mühe geben, streng zu wirken.

Elijah nickt, umarmt Rhys und drückt ihm einen feuchten Kinderkuss auf die Wange. Dann wendet er sich mir zu und auch ich küsse Elijah und bringe ihn schnell nach oben.

Als Elijah eingeschlafen ist, was keine fünf Minuten dauert, gehe ich wieder nach unten. Im Wohnzimmer sitzen

Rhys, Paul und Walter und sind leise in ein Gespräch vertieft.

»Ich werde zwei Zimmer herrichten«, meine ich, doch Rhys hebt die Hand.

»Nein, Jaz. Bitte komm, setz dich zu uns. Paul und Walter wollen gleich noch nach Hause fliegen.«

Ich schaue auf Pauls Arm, der verbunden ist.

»Ich muss schnellst möglich zu einem Spezialisten«, sagt er. »Es ist zwar nur eine Zerrung, aber auch die kann in meinem Beruf fatale Folgen haben, wenn man sich nicht richtig um sie kümmert. Dann kann ich meine Karriere an den Nagel hängen. Es gibt in New York jemanden, den ich morgen früh direkt aufsuchen werde. Mein Manager hat sich schon um einen Termin gekümmert.«

»Dann bleiben Sie wenigstens hier, Walter«, meine ich bittend.

»Nein«, er schüttelt den Kopf, »ich muss mich um meine Männer kümmern. Zum Glück hat keiner von ihnen etwas abbekommen. Sie sind noch an der Brandstelle geblieben und haben einige Informationen für mich. Es ist wirklich nett gemeint, Jazman, aber ich werde mit Paul und den Männern zurück nach New York fliegen. Ich denke, unser Auftrag hier hat sich erledigt.«

ES IST FAST VIER UHR, als Rhys und ich endlich ins Bett kommen. Als er sich auszieht, sehe ich zum ersten Mal das Ausmaß der ganzen Katastrophe. Sein Oberkörper ist